

Große Kölner MAGAZIN

DIE MITGLIEDERZEITSCHRIFT DER GROSSEN KÖLNER



SESSION 2021

**„Wir gratulieren dem
NC zum 40. Jubiläum“**

Trotz Corona und
gerade jetzt:
„Nur zesamme sin
mer Fastelovend“ –
auch in schwierigen Zeiten.
Und wie der Kölner sagt:
„Et kütt wie et kütt.“



NÄRRISCHES CONSULAT



Rückblicke Karneval 2020



Aus dem Inhalt 2021

Sessionsrückblicke in Bildern SEITE 2

Editorial SEITE 3

Die etwas andere Nikolausfeier 2020 SEITE 4 - 5

40-jähriges Jubiläum des NC SEITE 6

Umzug der Heinzelmannchen SEITE 7 - 8

Das Große Kölner Mitglieder-Magazin SEITE 9

Mitarbeiter-Portraits unserer Medien-Teams SEITE 9 - 12

Social-Media-Kommunikation bei den Großen Kölnern SEITE 12 - 13

Schwere Zeiten für die Kunst Interview mit Volker Weininger SEITE 14 - 17

„Hurra, hurra, der liebe Jung ist wieder da!“ Eine kleine Geschichte, wie ein Orden und ein altes Sitzungsprogramm der Großen Kölner ihren Weg zurück in unser Archiv finden... SEITE 18 - 19

Große Kölner als Zuschauer beim Merheimer Veedelszug SEITE 20 - 21

Sessionsrückblicke in Bildern SEITE 22

Termine / Mitglieder / Impressum SEITE 23

Vorschau 2022 SEITE 24

Liebe Mitglieder und Freunde der Großen Kölner,



Zweites Corona-Pandemie-Jahr

Während wir in unserer häuslichen Isolation sitzen, verändert Corona ganz Deutschland und die Welt. Mit diesem Satz begann ich vor einem Jahr das Editorial unseres letzten Magazins, als ich es im Frühjahr 2020 schrieb. Leider hat sich das (noch) nicht geändert. Als Folge davon haben Sie bereits zwei Überraschungspäckchen Ihrer Gesellschaft erhalten. Dieser dritten Sendung liegt nun das vorgezogene Magazin der Session 2021 bei. Es ereilt Sie zu einer Zeit, in der wir sonst in den Sälen, den Kneipen oder auf den Straßen feiern würden. Vielleicht trägt das Magazin ein wenig zur Hebung der karnevalistischen Stimmung bei. Weil keine Sitzungen stattfinden, ist es in diesem Jahr vom Umfang etwas abgespeckt. Aber wir wollten Ihnen zumindest dieses Periodikum als kleines „gedrucktes Kamelchen“ auf dem Postwege zuwerfen.



▲ Dr. Dirk Förger

In dieser Ausgabe haben wir ein längeres Interview mit Volker Weininger, dem Sitzungspräsidenten. Als Hintergrundbericht beschäftigt es sich mit der aktuellen Situation der Künstler im Karneval. In einem anderen Beitrag wollen wir den Mitarbeitern unserer Redaktion und des Social-Media-Teams ein Gesicht verleihen. Weil es sich dabei häufig um jüngere Menschen handelt, geben diese Kurzportraits gut wieder, was die Youngster gegenüber den Großen Kölnern empfinden.

Aber auch aus den Beiträgen der älteren Autoren wird klar, wie sehr sie sich ihrer „Große-Kölner-Familie“ verbunden fühlen. Und dass es ganz unterschiedliche Wege gibt, zu unserer geschätzten Gesellschaft zu stoßen. Es ist erfreulich, wie viele Personen sich auch in den heutigen Zeiten aktiv und mit Freude für unsere Gemeinschaft einsetzen. Vielleicht fühlen sich dadurch weitere Mitglieder animiert, sich ebenfalls zu engagieren.

Denn dass es selbst in einem solchen Jahr viel zu tun gibt, zeigt der Bericht über den Umzug des Lagers der **Heinzelmannchen**. Im Artikel über den alternativen Nikolausabend ist zu lesen, wie Planungen immer wieder umgeworfen werden mussten. Und am Ende wurde dann eine ganz andere, kreative Lösung gefunden. Darüber hinaus erfahren wir, dass selbst Corona-Zeiten zu etwas nützlich sein können: Kleinodien der Großen Kölner fanden auf verschlungenen Pfaden den Weg zurück in unser Archiv. Last but not least natürlich ein ganz wichtiges Jubiläum in diesem Jahr: **Unser Närrisches Consulat wird im Herbst 40 Jahre alt!** In diesem Sinne bleibt mir nichts, als für 2022 beide Daumen zu drücken... ■

Herzliche Grüße und Alaaf mit einem weinenden Auge

Ihr / Euer Dirk Förger
Leitender Redakteur



Der Hillije Mann im Corona-Jahr

oder: Von der ursprünglichen Planung der Nikolausfeier bis zur Scheckübergabe an die Rundschau-Altenhilfe

26.11.2019

Nach einer Terminabstimmung mit dem Reiterkorps soll die **Nikolausfeier** am 03.12.2020 stattfinden. Die Terminbestätigung des Saals von Köln Kongress liegt am 28.11.2019 vor.

07.01.2020

Senatsvorstandssitzung:

Erstellen einer Liste mit Vormerkungen für die Nikolausfeier.

24.07.2020

Senatsvorstandssitzung:

Corona hat uns mittlerweile voll im Griff. Es werden zwei Szenarien diskutiert: Die Veranstaltung im Gürzenich ist möglich, oder die Veranstaltung fällt aus.

Bei **Variante 1** stellen sich viele Fragen: Ist der Gürzenich überhaupt geschmückt?

Ist ein Essen möglich? Kann der Saal kurzfristig storniert werden? Wie viele Personen sind zulässig? Da nicht gesungen werden darf, muss nach einem passenden Wortbeitrag gesucht werden.

Bei **Variante 2** soll auf jeden Fall die Scheckübergabe an die Rundschau-Altenhilfe erfolgen. Wegen der unsicheren Lage beschließt der Senatsvorstand den Nikolaus und Knecht Ruprecht aus den Reihen des Senatsvorstandes in Person von Helmut Bargon und Franz Potthast zu stellen.

23.09.2020

Sitzung Großer Rat:

Der Rat spricht sich mehrheitlich dafür aus, die Nikolausfeier durchzuführen.



..... 05.12.2019

Zum Schluss der Nikolausfeier 2019 an der Theke im Marsiliussaal:

Ausschau nach dem Nikolaus für 2020.

..... 03.02.2020

Senatsvorstandssitzung:

Wir haben den Nikolaus für 2020.

Für Knecht Ruprecht gibt es auch eine Idee. Den musikalischen Beitrag für den Abend bringt der Nikolaus mit.

..... 28.08.2020

Senatsvorstandssitzung:

Abstimmung der Einladungsschreiben.

Vom Gürzenich liegt die Info vor, dass der Marsilius-Saal geschmückt wird.

Wir können aber nur 140 Personen in den Raum lassen. Und der Balkon ist gesperrt. Wegen des Aufbaus einer Bühne reduziert sich die Zahl auf 130 Personen. Es wird eine Modellrechnung erstellt, ob wir unter diesen Umständen all unsere interessierten Mitglieder unterbringen können. Der Redebeitrag steht fest. Eine Anwesenheitsliste für die Rückverfolgung wird konzipiert.

..... 08.10.2020

Jahreshauptversammlung des Großen Kölner Senates:

Beschluss, die Veranstaltung durchzuführen. Die Nikolausfeier muss jedoch

14.10.2020

Senatsvorstandssitzung:

Die Ereignisse bzgl. Corona überschlagen sich. Der Senatsvorstand kommt überein, den Nikolausabend doch abzusagen. Texte bzgl. eines Schreibens an alle Mitglieder und für das Internet und Facebook werden nach der Vorstandssitzung formuliert und für die Veröffentlichung vorbereitet.

Der **Hillije Mann** steuert noch ein Gedicht über seine Situation in Corona-Zeiten bei, das dem Schreiben beigelegt wird. Die Adressdatei für einen Serienbrief an die Mitglieder wird aktualisiert. Kosten für Druck und Versand werden ermittelt. Mit der Rundschau wird geklärt, dass der Nikolaus die Spende unter Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen höchstpersönlich übergeben kann. Der Senatsvorstand wird dies in einem Video für die Homepage und Facebook dokumentieren

09.11.2020 – 06.12.2020

Die WhatsApp-Gruppe „**Senatsvorstand**“ und die Mail-Accounts der Vorstands-Mitglieder laufen auf Hochtouren: Ideen zur Übergabe des Spendenschecks und der Rede vom **Hillije Mann** werden ausgetauscht. Gleichzeitig gehen zahlreiche Spenden für die Altenhilfe auf dem Konto des Senates ein - einige davon mit beachtlichen Beträgen.

09.12.2020

Der Artikel bezüglich der Übergabe des Schecks erscheint in der Rundschau.



in „**Nikolausabend**“ umbenannt werden, da „**Feiern**“ (durch Corona bedingt) nicht mehr erlaubt sind. Im Anschluss an die JHV erfolgt die Info des Social-Media-Teams über die notwendigen Änderungen auf der Internetseite.

..... 08.11.2020

Postversand der Absagen zum Nikolausabend wird gestartet. Gleichzeitig beginnt die Planung des Senatsvorstandes zur Übergabe des Spendenschecks bei der Rundschau-Altenhilfe.

..... 07.12.2020

Übergabe des Spendenschecks in der ungewöhnlichen Höhe von **6.666 €** bei der **Rundschau-Altenhilfe** durch den Hillije Mann. Die ursprüngliche Idee, dass der Hillije Mann und Knecht Ruprecht mit einem Cabrio bei der Rundschau vorfahren, muss leider wegen des Dauerregens verworfen werden.

..... Woche vom 14.12.2020

Bericht, Film und Bilder über den Besuch bei der Rundschau gehen auf der Homepage und bei Facebook online. Ein Ticker zur Information der Mitglieder wird verschickt. Die Spender erhalten einen Dankesbrief. ■

Heinz-Peter Hammer

Jubiläum des NÄrrischen Consulats

Vor 40 Jahren wurde das **NÄrrische Consulat (NC)** als Teil der Großen Kölner gegründet.

Eine 80 Cent
Briefmarke für das
NÄrrische Consulat

Neue Standarte
zum Jubiläum



Vor 40 Jahren, am 12. Oktober 1981, wurde das **NÄrrische Consulat (NC)** als Teil der Großen Kölner gegründet. Anlass war der 100. Geburtstag der Gesellschaft. Um das Jubiläum entsprechend ausrichten zu können, hatte sich ein Kuratorium zusammengefunden, welches die Großen Kölner finanziell sowie bei der Planung unterstützte. Aus diesem Gremium entstand dann das **NÄrrische Consulat**, das neben **Senat** und **Reiterkorps** eine weitere satzungsgemäße Säule der **Großen Kölner** ist und weitgehend eigenständig agiert. Sein Ziel ist, den Karneval in Köln als wichtiges Kulturgut zu erhalten und zu fördern.

Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder dieses exklusiven Kreises soll jeweils die Hälfte des Alters der Großen Kölner nicht überschreiten. Das heißt, momentan dürfte das Consulat 70 Mitglieder haben.

Alle paar Jahre wird ein **nÄrrischer Botschafter** ernannt. Das sind bisher diese Damen und Herren: **Friedrich Nowotny, Albert Caspers, Konrad Beikircher, Dieter Philipp, Jürgen Roters, Renate Canisius, Bernhard Paul, Alexander v. Chiari, Andrzej Kaczorowski, Christine Westermann, Dr. Barbara Schock-Werner, Dr. Dieter Steinkamp, Uwe Eichner und Tom Buhrow.**

Während des Jahres treffen sich die Consule mehrmals bei Stammtischen, Besichtigungen, Ausflügen und weiteren Veranstaltungen. Fast jedes Jahr steht ein **Zoobesuch** auf dem Programm, denn dieser wird ebenso wie der **Kölner Dom** in besonderer Weise von den Großen Kölnern unterstützt. Im Oktober dieses Jahres wird dann auch das **Jubiläum** im Zoo gefeiert werden. 2020 gab es Corona-bedingt bedauerlicherweise kaum Treffen. Das war sehr schade, denn gerade im kleinen Kreis lassen sich immer gute Gespräche führen. Zum Jubiläum bekamen alle Consulinnen und Consule einen Jubiläumsschal zugeschickt. Bereits in 2020 schenkte sich das **NC** zum Freudenfest selbst eine Aquila, eine eigene **Standarte**. Zusätzlich hat das **NC zum Jubiläum** eine eigene **Briefmarke** herausgebracht.

Wenngleich **Uwe Eichner**, unser derzeitiger Vorsitzender, beruflich Köln verlässt, wird er sich natürlich weiterhin bestens um das NÄrrische Consulat kümmern. ■

Angela Kanya-Stausberg,
NÄrrische Consuln



Umzug der Heintzelmannchen

Selbst wenn kein Sitzungskarneval möglich ist, können unsere **Heintzelmannchen** nicht stillsitzen.

Auch in diesem Jahr sind sie wieder für ihre Große Kölner Familie im Einsatz. **Fünf Heintzelmannchen** hatten eine Mission: Den Umzug des Ratsgestühls, des bekannten Shops und all der kleinen und großen Dinge, die bei unseren Veranstaltungen benötigt werden.

Denn unser bisheriges Materiallager in Leverkusen wurde geräumt. Unser neues Domizil ist ab sofort das „**Dommizil**“ der Domstädter. Somit findet es sich wieder in den Grenzen von Köln. Natürlich fand der gesamte Umzug mit dem nötigen Abstand und Infektionsschutz statt. Im neuen Lager muss nun noch ein wenig gewerkelt werden, bevor

unser Material seine endgültige Position eingenommen haben wird. Aber auch dafür gibt es bei uns die passenden **Heintzelmannchen**. ■

Michael Schröder



Fortsetzung ►



Umzug in ein neues "Dom(m)izil" mit vielen fleissigen Heinzelmännchen-Helfern.

Unser **Magazin** wurde genau wie das **Liederheft** „**Jecke Zeiten**“ im Jahr 1994 vom damaligen Präsidenten **Dr. Bruno Wüst** ins Leben gerufen.

Das Große Kölner Mitglieder-Magazin in dieser Form

Jedes Jahr beziehen die Mitglieder der Großen Kölner das Magazin ihrer Gesellschaft. Denn trotz des Siegeszugs der digitalen Medien freut es immer noch viele Menschen, ein solches Heft haptisch in ihren Händen zu halten. Um aber mit der Zeit zu gehen, haben wir in den letzten Jahren sukzessive an der Optik und den Inhalten unseres Magazins gefeilt. So versuchen wir, nicht nur die Ereignisse des Jahres als Chronisten abzubilden. Vielmehr bieten wir neben dem Blick hinter die Kulissen auch persönliche Erlebnisberichte unserer Mitglieder und Aktiven. Außerdem wollen wir die Artikel journalistischer gestalten als

früher. Allerdings bauen wir dabei auf der beachtlichen Arbeit unserer Vorgängerinnen und Vorgänger auf. Denn immerhin mussten diese zunächst vier und bis 2012 dann zwei Ausgaben pro Jahr produzieren. Insofern kann man sich u.a. vor der Arbeit von **Ursula Klein** nur verbeugen, die das Magazin beinahe zwei Jahrzehnte geleitet hat. Autoren wie **Susanne Kuni-Lummerich**, **Monika Paul**, **Jochen Kamzol** und **Günther Bauer** haben sich jahrelang mit ihren Beiträgen eingebracht. Und neben den hinten im Impressum aufgeführten Schreibern wirkten zuletzt viele Große Kölner mit: **Kristina Belka**, **Julie Edelmann-Veith**, **Barbara**

Hammer, **Lukas Höfer**, **Leonard Kordowski**, **Julian Mertens**, **Dr. Heribert Mies**, **Agnes Puffert**, **Hendrik Rawe**, **Karoline von Richthofen**, **Matthias Schwarz** und **Corinna Wüst**. Um nur einige zu nennen. Last but not least die wichtigste Person: Durch die alljährliche kreative Arbeit von **Uschi Beul**, die das Magazin layoutet, wird das Heft von einem unscheinbaren Mantel sozusagen zur glänzenden Litewka. Einige der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der aktuellen Ausgabe sowie des Social-Media-Teams werden in den folgenden Portraits vorgestellt. ■

Dr. Dirk Förger

Redaktions- und Social-Media-Teams

Portraits einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Angela Kanya-Stausberg

Seit 20 Jahren bin ich Mitglied der Großen Kölner. Ich kam als **Presse-sprecherin** durch Bruno Wüst zur Gesellschaft. In dieser Funktion halte ich intensiven Kontakt zur Presse. Und da ich außerdem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig bin, knüpfe ich Verbindungen zu verschiedensten Personengruppen. Besonders bemühe ich mich um das Bundessprachenamt, lokale Politiker sowie das konsularische Korps, um uns auch im Ausland bekannt zu machen. Durch meine vielen Kontakte gelingt es mir immer wieder, interessante Ehrengäste für die Großen Kölner zu gewinnen. Darüber hinaus arbeite ich in den Redaktionsteams des jährlichen

Liederheftes und des Mitglieder-magazins mit. Seit vielen Jahren bin ich **Närrische Consulin** und seit drei Jahren im Vorstand des NC. Außerdem bin ich Mitglied der Domstädter. Dort habe ich vor 20 Jahren zusammen mit Dieter Kaiser die Englisch-Kölsche Messe am Karnevalssonntag ins Leben gerufen.

Annkathrin Schaub

Dank meiner karnevalsbegeisterten Familie war ich dem Kölner Karneval schon früh verbunden. Nachdem ich lange Zeit in einer Tanzgruppe aktiv war, bin ich vor drei Jahren schließlich Mitglied unserer Gesellschaft geworden. Durch den herzlichen Empfang und die gemeinsame Begeisterung habe ich mich direkt in der „**Große Kölner**

Familie“ wohl gefühlt. Begonnen habe ich mein Engagement bei den **Heinzelmännchen**. Mittlerweile kümmere ich mich als Beauftragte gemeinsam mit Dr. Marie-Christine Frank um unsere **Social-Media-Kanäle**, vor allem bei **Instagram** und **Facebook**. Gerade in der aktuellen Session können wir unsere Mitglieder und Freunde über Soziale Medien weiterhin erreichen und am Gesellschaftsleben beteiligen. An der Arbeit in unserem Team begeistert mich besonders die Möglichkeit, den „**daheim Gebliebenen**“ einen kleinen Eindruck unserer Veranstaltungen zu vermitteln. Ich freue mich darauf, dieses einzigartige „**Große Kölner Gefühl**“ weiterhin mit vielen Jecken teilen zu können.

Fortsetzung ►



▲ Bärbel Mertens

Bärbel Mertens

Ich komme aus Nettetal-Kaldenkirchen und war schon in meiner Heimatstadt dem Karneval sehr verbunden. Bereits ab dem neunten Lebensjahr stand ich bei den Karnevalsfeiern meines Kinderchors in der Bütt. Als Jugendliche und junge Erwachsene legte ich beim örtlichen Kolping Karneval mit meiner Tanzgruppe so manchen Showtanz aufs Parkett. Die inaktive Zeit danach ist mir gar nicht bekommen. Und weil mein Vater „ne echte Kölsche Jung“ ist, war mir meine Beziehung zur Domstadt praktisch in die Wiege gelegt worden. Lange hatte ich schon damit geliebäugelt, Mitglied in einer Kölner Karnevalsgesellschaft zu werden. Allerdings war ich von der Flut an Vereinen überwältigt, die mir das Internet bei meiner Suche präsentierte. Nach einer viel zu langen Reifezeit bin ich dann 2016 endlich Mitglied der Großen Kölner geworden. Dazu hatte ein angenehmes Telefonat mit Andreas Glasmacher beigetragen. Bei den Großen Kölnern fühle ich mich inzwischen pudelwohl. Besonders Spaß macht mir die Mitarbeit bei den tollen Heinzelmännchen. Außerdem schreibe ich Artikel für unser Mitglieder-Magazin.

Carsten Ross und Dr. Vanessa Jakob

Carsten: Nachdem ich die Großen Kölner 2014 beim Rosenmontagszug bestaunen konnte, entschloss ich mich noch im selben Jahr, mich anzumelden. Ich war zwar bereits zuvor Mitglied in einer anderen, alt eingesessenen Karnevalsgesellschaft. Aber dort konnte ich mich nicht kreativ einbringen. 2015 durfte ich dann direkt das erste Mal in der Fußgruppe der Großen Kölner im Rosenmontagszug mitgehen. So bin ich von Beginn an ein treues und begeistertes Mitglied gewesen, ab 2017 auch als Senator. Seit 2015 ist meine Ehefrau



▲ Dr. Vanessa Jakob und Carsten Ross

Vanessa Jakob ebenfalls aktives Mitglied der Großen Kölner, seit 2018 Senatorin. Wir fühlen uns beide besonders wohl im Kreise unserer Heinzelmännchen-Kolleg*innen. Seit 2018 unterstütze ich zudem Richard Ganster ein wenig bei der Durchführung des Rosenmontagszuges und seit letztem Jahr auch Claudia Jeromin bei der Ordenslogistik. Das alles bedeutet für mich Entspannung vom stressigen Arbeitsalltag in Frankfurt und den Erfahrungen mit der Deutschen Bahn beim täglichen Pendeln.

Vanessa: Als „Imi“ aus der Ruhrmetropole Essen wurde ich durch meinem Mann Carsten in den Bann des Kölner Karnevals gezogen. Im Vergleich zu einigen anderen Kölner Karnevalsgesellschaften empfinde ich bei uns die Möglichkeit zur Mitgliedschaft für Frauen als selbstverständlich und zeitgemäß. Seit meiner ersten Teilnahme beim Kölner Rosenmontagszug bin ich begeistert von der Magie, die den Karneval umgibt. Zudem kann ich mich auch als „Heinzelmännchen“ aktiv einbringen.

Christian Ganster

Die Großen Kölner sind für mich mein Karnevalsverein. Bereits in meiner Jugend habe ich 2004 als Page aktiv am Sitzungskarneval teilgenommen. Zu diesem Zeitpunkt begann ich auch, meinen Vater bei der Vorbereitung des Rosenmontagszuges zu unterstützen. Ab 2006 war ich am Rosenmontag als Ausgeber der Wurfmaterialeim Bagagewagen und später auf den Festwagen mit verantwortlich. Parallel habe ich ab 2009 zusammen mit Philip Jordan die Jugend geleitet. Gemeinsam mit Corinna Wüst entstand die Idee einer Karnevals-Party für jüngere Jecken-der „Sweet Fastelovend“. Seit knapp zwei Jahren bin ich nun als Webmaster für den Internetauftritt der Großen Kölner verantwortlich. Gemeinsam mit Leon Gatzemeier bauen wir unsere



▲ Christian Ganster

Online Präsenz stetig weiter aus. Stolz bin ich auch darauf, dass ich seit 2019 meinen Platz im Großen Rat gefunden habe. Ganz besonders gefällt mir bei den Großen Kölnern, dass die Gesellschaft nicht nur von „alten Hasen“ geführt wird, sondern auch der Jugend ein offenes Ohr schenkt. Das Präsidium lässt uns immer wieder Unterstützung zukommen und ermöglicht so eine aktive Mitarbeit. Wir sind eine Familiengesellschaft, deren Klasse für sich spricht.

Dr. Dirk Förger

Durch Generationen von Karnevalisten im Stammbaum genetisch und frühkindlich prädisponiert hatte ich gar keine andere Möglichkeit: Schon im heimischen Lahnstein war ich von klein auf mit dabei und stand schließlich in der Bütt. Zusätzlich bin ich seit drei Jahrzehnten als Journalist und Fotograf im Fastelovend op Jück. Aufgrund eines Fisternöllches kam ich 1984 zum kölschen Fasteleer – zuerst zum fiere, dann um metzemaache. Inzwischen bin ich Mitglied in vier Karnevals-Vereinen sowie bei den Medienklaafern (Pressesprecher-Stammtisch der Kölner Karnevalsgesellschaften). Zu den Großen Kölnern stieß ich, als ein guter Freund mir 2002 die Teilnahme am Rosenmontagszug auf dem Wagen der Gesellschaft ermöglichte. Darüber schrieb ich 2003 einen Artikel für die Tageszeitung „DIE WELT“, der auch im Magazin der Großen Kölner erschien. 2011 wurde ich dann Mitglied unserer Gesellschaft. 2014 durfte ich Ursula Klein unterstützen, die dann das Amt des verantwortlichen Redakteurs an mich übergab. Dies ist nun mein siebtes Magazin.

Jochen Kamzol

Karneval lag mir als Kind nicht wirklich. Und im Jugendalter bedeutete Fastelovend für mich immer nur die paar Tage Straßenkarneval. Allerdings kenne ich



▲ Julia Sieger

die Großen Kölner inzwischen seit über 20 Jahren. Während meines Studiums bin ich dann überzeugtes Mitglied geworden. Durch den Zusammenhalt, auch außerhalb der Session, sind mir die Großen Kölner wirklich ans Herz gewachsen. Und aufgrund der mehr als zehnjährigen Mitarbeit bei den Heinzelmännchen habe ich auch einen Blick hinter die Kulissen werfen können. Viele meiner Erlebnisse konnte ich mittlerweile in Artikeln für das Mitglieder-Magazin beschreiben.

Julia Sieger

Seit 2005 bin ich mit Leib und Seele bei den Domstädtern aktiv. Hier spiele ich Klarinette und engagiere mich seit 2018 auch als Schriftführerin und Pressesprecherin im Vorstand. Ich freue mich sehr, darüber hinaus ebenfalls zum Redaktionsteam der Großen Kölner zu gehören und über die Aktivitäten, Konzerte und Auftritte der Domstädter berichten zu dürfen.



▲ Jochen Kamzol



▲ Leon Gatzemeier

Leon Gatzemeier

Ich bin über unseren Literaten Harald Hahn zu den Großen Kölnern gekommen und war sofort begeistert von der Gesellschaft. Man wird mit Herzlichkeit und Freude empfangen. Gestartet bin ich als Ratsdiener, was mir immer noch sehr viel Spaß macht. Mittlerweile helfe ich bei der Gestaltung unserer Website mit und bin im Social-Media-Team tätig. Außerdem durfte ich, im Endeffekt durch die Gesellschaft, meine zweite Leidenschaft entdecken: Ich tanze bei der Gruppe „De Höppemöztjer“, die 2019 eine Kooperation mit den Großen Kölnern eingegangen ist. Karneval ist für mich pure Emotion und jedes Jahr aufs Neue ein Erlebnis.

Dr. Marie-Christine Frank

Weil die Social-Media-Arbeit für die Außenwirkung und Kommunikation der Großen Kölner so wichtig geworden ist, habe ich in den letzten zwei Jahren als Verantwortliche unserer Gesellschaft ein Team



▲ Angela Kanya-Stausberg



▲ Dr. Marie-Christine Frank

aufgebaut (siehe Bericht). Außerdem bin ich inzwischen in den Kleinen Rat befördert worden. Die Aufgaben, vor allem in der Session, werden hierdurch nochmal erweitert. So darf ich bei unseren Sitzungen im Elferrat sitzen. Weil es wichtig ist, den vielen jungen Mitgliedern auch unterjährig Aktivitäten anzubieten, habe ich die Teilnahme der Großen Kölner am Köln-Marathon initiiert - den inzwischen Dirk Hoffmann betreut. Außerdem bin ich für das Drachenbootrennen verantwortlich als sportliches Highlight des Sport-Sommers verantwortlich. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir es als Frack-Gesellschaft geschafft haben, jedes Jahr eine paritätische Anzahl an Frauen als Neumitglieder begrüßen zu dürfen. Für die Förderung von Frauen im Karneval setze ich mich gerne ein und bin daher auch vor allem für Frauen gerne Mentorin bzw. Patin.

Philip Jordan

Schon im Kinderwagen habe ich mit Pappnase die ersten Sitzungen erlebt. In dritter

Fortsetzung ►



▲ Annkathrin Schaub



▲ Philip Jordan

Generation! Keine Frage, die fünfte Jahreszeit ist für mich schon immer ein fester Bestandteil des Jahres gewesen. Als Page habe ich dann die ersten Aufgaben in der Gesellschaft und auf den Veranstaltungen übernommen. Dann folgten tolle Sitzungen als Herold mit viel Tanz, Spaß und Gesang. Aber auch hinter dem Vorhang habe ich bei den Heinzelmännchen kräftig angepackt. Heute ist eine meiner Hauptaufgaben das **Fotografen-Team**. Wir kümmern uns darum, dass es auf der Homepage unserer Gesellschaft schöne Erinnerungen gibt, die immer wieder abgerufen werden können.



▲ Corinna Wüst

Corinna Wüst

Durch meine Familie bin ich von Kindheit an mit dem Kölner Karneval und besonders den **Großen Kölnern** verbunden. Als Page, Herold und Ratsdiener half ich schon in jungen Jahren bei den Veranstaltungen mit. Außerdem sorgte ich beim Rosenmontagszug als Läufer für Nachschub an Kamelle. Bei der eigenen Tanzgruppe, den Großen Kölner Landsknechten, durfte ich die Gesellschaft stolz auf den Bühnen in und um Köln repräsentieren. Nach meiner Zeit als Tänzerin engagierte ich mich zunehmend



▲ Leonard Kordowski

bei den Großen Kölnern und wurde zu meiner großen Freude zunächst in den Großen Rat und später in den Kleinen Rat aufgenommen. Meine Hauptaufgaben sind die Organisation von **Sweet Fastelovend** und die **Videowand** im Gürzenich. ■

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Redaktion und des Social-Media-Teams

Social-Media-Kommunikation bei den Großen Kölnern

2013 starteten die Großen Kölner mit dem Social Media-Management.

Inzwischen arbeitet ein ganzes Team daran, die Inhalte zeitnah über die verschiedenen Kanäle zu verteilen. Zu diesem Team gehören:

■ **Dr. Marie-Christine Frank:** Social Media Beauftragte

■ **Annkathrin Schaub:** Stellvertretende Social Media Beauftragte

■ **Christian Ganster, Leon Gatzemeier und Tim Krämer:** Webmaster und helfende Hände

■ **Lars Hertel:** Fotografie und helfende Hand

■ **Corinna Wüst:** Videowand

■ **Philip Jordan:** Chef des Fotografenteams und helfende Hand

■ **Marie Beilfuß, Leonard Kordowski:** helfende Hand

Gemeinsam decken wir alle Veranstaltungen der Großen Kölner ab – innerhalb und außerhalb der Session.

Dabei gibt es vielfältige Aufgaben-Bereiche:

Bewegtbild-Kommunikation (Video), Storytelling (Text-Redaktion) und Content-Kreation (kreative Format-Entwicklung).

Unser Anspruch ist, die daheimgebliebenen Karnealisten bestmöglich zu informieren und ihnen einen Eindruck des Vereinslebens zu vermitteln. Besonders beliebt sind Berichte von hinter den Kulissen. Damit möchten wir auch diejenigen abholen, die nicht bei unseren Sitzungen dabei sein können.



▲ Marie-Christine Frank im Interview mit dem Kölner Dreigestirn

Veranstaltungssynchron können somit die Highlights auf unseren **Social-Media-Kanälen** verfolgt werden. Auch außerhalb der Session versuchen wir, den Kontakt zu unseren Mitgliedern und Followern zu halten und sie zu informieren.

Darüber hinaus sind wir alle Ansprechpartner für unsere Gäste. Häufig begleiten uns auch externe Fotografen und Video-Experten. Diese müssen zielgerichtet gesteuert werden. Man sieht es vielleicht nicht auf den ersten Blick, aber die Anforderungen sind in den letzten Jahren vor allem in der Online-Kommunikation erheblich gewachsen. Deshalb macht es viel Freude, innerhalb eines tollen Teams hieran zu arbeiten. **Webseite, Social Media, Newsletter, Fototeam und Pressearbeit** sollen zukünftig noch mehr Hand in Hand arbeiten. Daran arbeiten wir gerade auf Hochtouren.

Dazu kommt die Interne Kommunikation:

Eine Karnevalsgesellschaft wie die Große Kölner steht vor der Herausforderung, ihre Mitglieder wie Kunden zu betrachten. Wir sind nach

Angabe des Festkomitees die KG mit den meisten Mitgliedern. Das erfordert für alle ein Umdenken. Denn wir können nicht mehr jedes Mitglied persönlich kennen, wollen aber für alle da sein. Daher ist es wichtig, unser Denken in Richtung eines CRM-Systems (Customer-Relationship-Management-Systems) zu erweitern. Damit kann unsere Kommunikation weiter optimiert werden. ■

Dr. Marie-Christine Frank



▲ Social-Media-Team von links nach rechts Marie Christine Frank, Lars Hertel, Annkathrin Schaub, Christian Ganster, Marie Beilfuß, Leon Gatzemeier

◀ Social-Media-Unterstützung extern

Schwere Zeiten für die Kunst

Interview mit Volker Weininger, dem „Sitzungspräsidenten“, zur Situation eines Redners im Corona-Jahr



„Sitzungspräsident“
Volker Weininger

Lieber Volker, wie sieht bei Dir dieses Jahr der Karneval aus?

Naja, der Karneval findet eben nicht statt wie sonst. Daher wird es dieses Jahr eine sehr triste und schon auch frustrierende Zeit

werden. Für mich als Künstler ist es schon schwer, nicht vor Publikum auftreten zu dürfen. Und wenn ich das vom ökonomischen Standpunkt aus betrachte, wäre das die Zeit des Jahres, in der ich normalerweise meinen Hauptumsatz machen würde. Wenn der ganz wegfällt, kann ich das sicher einmal verkraften. Aber es geht schon ans Eingemachte – und sollte nächstes Jahr nicht wieder passieren.

Andererseits möchte ich gleich zu Beginn betonen, dass es mir hier nicht darum geht, persönlich herum zu jammern. Denn meine Situation ist sicher nicht so schlecht wie die von vielen Kolleginnen und Kollegen, vor allem natürlich der Menschen hinter der Bühne. Und ich kann wenigstens auf Rücklagen zurückgreifen. Da sind andere deutlich schlechter dran.

Gibt es noch Hoffnung in dieser Session?

Wenn die Infektions-Zahlen nicht gegen Ende der Session so weit unten sind, dass man vielleicht doch noch kleinere kulturelle Veranstaltungen durchführen kann, wird das mit Live-Auftritten nichts mehr. Die Hoffnung stirbt zwar zuletzt. Ich sehe das aber ehrlich gesagt sehr skeptisch. Wir sind so weit weg davon, uns wieder in Inzidenz-Bereiche zu bewegen, die einigermaßen beherrschbar sind. Von daher habe ich für mich diese Session auf der Bühne mehr oder weniger abgeschrieben.

Machst Du auch bei Online-Sitzungen mit? Und wie würdest

Du dieses Angebot einschätzen?

Wenn wir uns „Jeckstream“ anschauen, da müssen wir abwarten. Wie erfolgreich das wird, kann man nicht vorhersagen. Aber es ist wirklich prima umgesetzt und eine kreative Idee. Mir schien das unter den aktuellen Bedingungen eine Sache zu sein, die man machen kann. Und die Aufzeichnung hat auch tatsächlich Spaß gemacht. Grundsätzlich bin ich allerdings kein großer Fan von Online-Geschichten. Live-Auftritte online zu machen, kann ich mir nur schwer vorstellen. Da würde mir einfach der Kontakt zum Publikum fehlen. Das habe ich auch schon gelegentlich den Verantwortlichen der Gesellschaften gesagt, wenn man mich darauf angesprochen hat.

Da es bei Dir sehr stark auf das Feedback des Publikums ankommt, auf das Du reagieren kannst, stelle ich mir Online-Auftritte sehr schwierig vor.

Ich glaube gerade für uns Redner ist eine solche Online-Geschichte nochmal schwieriger als für Bands, oder für Musiker, die sich zur Not auch selbst genügen können. Für uns Redner macht das fehlende Publikum das Timing unheimlich schwer. Wenn Veranstaltungen nur noch online stattfinden würden, dann wäre das sicher nicht der Grund, warum ich mir diesen Beruf ausgesucht hätte.

Du sagst, dass Du den Hauptumsatz im Karneval machst, obwohl Du ja das ganze Jahr als Kabarettist unterwegs bist. Wie ist denn da das Verhältnis,



wenn ich so direkt fragen darf? Und kannst Du sagen, wie viele Auftritte Du in einer Session hast?

Das ist natürlich nicht ganz konstant in jedem Jahr. Aber ich würde tippen, dass ich zwischen 70 und 75 Prozent meines Umsatzes im Karneval mache. Wie viele Auftritte ich habe, kann ich nicht genau sagen. Irgendwann habe ich das nicht mehr nachvollzogen. Ich würde im Januar und im Februar zwischen 160 und 170 Auftritte schätzen, so um den Dreh.

Die 70 Prozent sind für mich überraschend, da Du doch das ganze Jahr auf der Bühne stehst. Verdient man als Kabarettist so wenig?

Naja, auch da will ich mich nicht beklagen. Das ist schon gut. Aber im Karneval ist es einfach die schiere Masse der Veranstaltungen, die dafür sorgt. Und wenn ich vom Karneval spreche, dann nehme ich den November mit dazu. Das ist auch schon ein starker Monat. In dieser Zeit finden bereits viele interne Veranstaltungen der Gesellschaften statt. Wenn ich also November, Januar und Februar nehme, dann komme ich schon auf den Prozentsatz.

Trotz Corona hattest Du auch für diese Session etwas vorbereitet?

Eine Rede hatte ich natürlich geschrieben. Es ist schließlich mein Beruf. Da bereite ich mich schon so vor, als ob es stattfinden würde. Und es sah ja lange Zeit so aus, dass Karneval zumindest in abgespekter Form stattfinden könnte. Dann wäre es für mich unprofessionell gewesen, selbst bei kleineren Veranstaltungen mit alten Kamellen aufzulaufen. Das ist schon der Anspruch, den ich an mich selbst habe.

Wann fängst Du gewöhnlich damit an, eine Rede für die Session vorzubereiten?

Im Regelfall fange ich damit im Frühjahr an – meist im April oder Mai. Das heißt jetzt aber nicht, dass ich ab dann gar nichts anderes mehr tue, als an der Rede zu sitzen. Ich fange in der Zeit mit den gedanklichen Vorarbeiten an. Dies zieht sich dann normalerweise bis in den späten Sommer. Dann versuche ich meist, im September fertig zu sein. Zumindest so weit, dass ich generell zufrieden bin, um dann damit noch etwas herumspielen zu können. Das ist der Normalfall.

Aber ich gehe davon aus, dass Du Dinge, die Du für dieses Jahr

überlegt hattest, zumindest teilweise in die nächste Session überführen wirst? Wobei das natürlich schwierig sein könnte, wenn der Inhalt eine gewisse Aktualität hat.

Genau! Allerdings war dieses Jahr sowieso alles anders. Da habe ich erst im September angefangen, eine neue Rede zu schreiben. Wie soll ich sagen: Es ist halt nicht gerade motivierend, wenn man sich an etwas setzt, von dem man gar nicht weiß, ob man es irgendwann einmal auf die Bühne bringen wird. Wenn man

◀ Als „Sitzungspräsident“ darf er während seiner Auftritte so manches Bierchen trinken.

Volker Weininger mit seinem Kumpel Richard, der sein Fahrer und Tourbegleiter ist.



darüber nachdenkt, dass man vielleicht für die Tonne produziert, ist das trotz der eben angesprochenen Professionalität nicht gerade motivierend. Irgendwann habe ich mich dann aber doch aufgeafft.

Bei den Bläck Fööss sind ausgerechnet im Jubiläumsjahr über 70 Prozent der geplanten Veranstaltungen ausgefallen. Wie sah das bei Dir 2020 mit Deinen kabarettistischen Auftritten aus?

Es war in jederlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Auf vieles hätte man natürlich verzichten können. Erstmal war es so, dass ich am 4. März mein erstes und letztes Soloprogramm gespielt habe. Darauf folgte eine lange Pause. Am 29. Mai hatte ich dann meinen nächsten Auftritt im Autokino in Koblenz. Dann war es ganz interessant: Normalerweise ist der Sommer bei mir die bewusst gewählte ruhige Zeit. In der ich ein wenig runter komme. In der ich mehr Arbeit am Schreibtisch mache. Neue Reden und neue Texte schreibe. Das war in diesem Jahr ganz anders.

Inwiefern?

Die Veranstalter haben gemerkt: Wenn künstlerische Darbietungen draußen stattfinden, wenn sie im kleinen Kreise über die Bühne gehen, dann ist etwas möglich. Deshalb sind Veranstalter kreativ geworden und haben mit ganz kurzer Vorlaufzeit interessante Events aus der Taufe gehoben. Dort hatte ich dann auch das Glück, bei einigen Veranstaltungen gebucht zu werden. Zusätzlich hat man Veranstaltungen aus dem Frühjahr in den Herbst geschoben. Dadurch, und durch weitere kleinere Darbietungen, hatte ich im Sommer und Herbst bis unmittelbar vor dem zweiten Lockdown einiges zu tun - erfreulicherweise. Obwohl diese Auftritte natürlich nicht das kompensiert haben, was mir im Frühjahr verloren gegangen ist. Es war sozusagen Schadensbegrenzung, für die ich aber selbstverständlich sehr dankbar bin.

Was hast Du aus dem Kreis der Künstler mitbekommen?

Die Stimmung ist natürlich sehr niedergeschlagen. Es gibt viele frustrierte Kolleginnen und Kollegen. Wenn jemand seit Jahrzehnten gut im Geschäft ist, dann ist das wirtschaftlich noch verkraftbar. Aber diejenigen, die noch nicht so lange dabei sind, bei denen sieht das ganz anders aus. In diesen Fällen sind die Rücklagen deutlich kleiner und das Durchhaltevermögen wesentlich geringer. Da macht sich schon viel Sorge und Angst breit.

Du hast Dich jetzt schon einige Male zum Themenfeld Corona, Politik und Künstler geäußert. Könntest Du Dir vorstellen, dass man da etwas ganz anders machen können?

Vorweg will ich sagen, dass dies sicher auch für die Entscheidungsträger eine neue und sehr schwierige Situation ist. Etwas, was uns zumindest im Frühjahr alle überrollt hat. Und von daher glaube ich, dass man auch etwas nachsichtig sein muss, wenn nicht jeder Schuss sitzt. Geld ist auch endlich, das ist ebenfalls allen klar. Aber ich denke schon, dass man einige Dinge hätte anders regeln können und sollen - zumindest aus dem Blickwinkel unserer Branche. Was beispielsweise nicht nur ich, sondern auch viele andere gesagt haben: Diese Soforthilfe von 9000 Euro am Anfang hat uns solo-selbständigen Künstlern überhaupt nicht geholfen. Denn zuerst wurde gesagt, dass man dieses Geld unter anderem für den Lebensunterhalt nutzen könne. Das stand auch so in den Anträgen. Wenige Tage später hat man diesen Passus einfach geändert, ohne das überhaupt zu kommunizieren. Auf einmal stand drin, dass der Einsatz dieses Geldes nur noch für die betrieblichen Fixkosten möglich wäre. Aber ein Künstler wie ich hat keine Fixkosten wie Festangestellte oder gemietete Räume. All das geht an der Lebens-

wirklichkeit vieler Solo-Künstler vorbei. Das war eine Hilfe, die niemandem etwas genutzt hat. Das Resultat ist, dass viele von denen, die diese Hilfe beantragt haben, das Geld jetzt ganz oder zum großen Teil zurückzahlen müssen.

Und dieses Jahr sieht es im Moment mit den Einnahmen ja nicht besser aus...

Stimmt. Und wenn man dann gleichzeitig sagt, die Alternative sei Hartz IV, dann ist das schon ein Schlag ins Gesicht von vielen Leuten. Denn der professionelle Künstler ist ja nicht jemand, der einem Klischee entspricht - und auf einer Blümchenwiese sitzt, um ein wenig an der Gitarre zu zupfen. Sondern das sind eine ganze Menge Leute aus dem Mittelstand. Die sich ein Unternehmen oder Geschäftsmodell aufgebaut haben, das Jahre oder sogar Jahrzehnte funktioniert hat. Die sich einen Lebensstandard aufgebaut haben und dann völlig unverschuldet durch ein staatliches Verbot ihrem Beruf nicht mehr nachgehen dürfen. Sie haben also nicht als Künstler oder Geschäftsleute versagt, sondern dürfen einfach nicht mehr arbeiten. Diese Menschen dann einfach mit Hartz IV abzuspeisen, geht völlig an der Lebenswirklichkeit vorbei.

Wenn man gar keine Auftritts-Möglichkeiten hat, wie soll man dann das Geld zurückzahlen?

Das ist richtig. Da kommt sich eine Branche in großen Teilen sehr ungerecht behandelt vor. Hinzu kommt, dass vielen Leuten klar geworden ist, dass Selbständige in Deutschland offensichtlich nicht allzu sehr geschätzt werden - höchstens als Steuerzahler. Als Festangestellter hat man dagegen ein relativ sicheres Netz der Absicherung. Wenn man sich beispielsweise das Kurzarbeitergeld ansieht, das weit ins Jahr hinein verlängert worden ist. Und sogar erhöht wurde. Das mittlerweile aus Steuergeldern finanziert wird. Dies sind dann Dinge, die auch

von mir persönlich als sehr ungerecht empfunden werden. Das ist, ehrlich gesagt, ziemlich frustrierend.

Allerdings geht es vielen Menschen in unterschiedlichen Branchen schlecht.

Es ist mir selbst sehr wichtig, dass der Staat mit Steuergeldern vorsichtig umgehen muss. Und natürlich kann er nicht unbegrenzt Steuermittel einsetzen. Allerdings hat es unsere Branche schon unverhältnismäßig hart getroffen. Außerdem stört mich, dass aus Fehlern nichts gelernt wurde: Wenn man sieht, dass bestimmte Dinge nicht funktionieren, dann muss man sie korrigieren. Und wenn man sie nicht korrigiert, dann zeigt es mir, dass offensichtlich der Stellenwert von Kunst und Kultur wohl doch nicht allzu hoch ist.

Und wie ist Deine Meinung bezüglich anderer Maßnahmen?

Natürlich ist es für unsere Branche und auch die Gastronomie extrem frustrierend und niederschmetternd gewesen: Man hat uns Auflage um Auflage aufs Auge gedrückt. Diese wurden in fast allen Fällen vorbildlich umgesetzt. Die Verantwortlichen haben ohne Ende investiert - so wurden vielerorts Lüftungsanlage installiert. Dann hat man die Auflagen noch mehr erhöht. Dadurch grenzten die Bedingungen, unter denen wir noch auftreten konnten, schon ans Unwirtschaftliche. Trotzdem haben wir weiter gemacht. Aber als Konsequenz waren Theater, Kinos, Restaurants und Hotels doch wieder die ersten Einrichtungen, die geschlossen wurden. Obwohl sie womöglich nicht die Pandemie-Treiber gewesen sind.

Viele beklagen auch, dass der Sommer von der Politik nicht richtig genutzt wurde.

Also ich glaube, da besteht mittlerweile Konsens, dass der Sommer verschlafen worden ist. Denn gera-

de in der ersten Welle haben wir so viel richtig gemacht. Dass man dann diesen Vorsprung aus der Hand gab, das war schade.

Zum Abschluss: Wie ist Deine persönliche Planung für das Jahr 2021?

Ich werde irgendwann im Frühjahr starten, an meiner nächsten Rede zu arbeiten. Und ich hoffe, dass wir vielleicht viele Termine nachholen können, die 2020 gestrichen worden sind. Ich bin erst einmal einigermaßen optimistisch, dass wir 2022 wieder eine halbwegs normale Session haben werden. Ob diese dann genau so sein wird, wie wir sie bisher kannten, oder ob es doch wieder Abstriche geben wird, das werden wir sehen.

Und ein eher allgemeiner Blick in die Zukunft: Siehst Du einen Silberstreifen am Horizont?

Wenn es bis ins nächste Jahr so weiter gehen würde wie 2020, wäre das etwas, was die gesamte Branche nicht mehr verkraften könnte. Insofern hoffe ich darauf, dass die nächste Session nicht wieder ein Totalausfall wird. Allerdings sind das schon Zeiten, die vielen von uns auf unterschiedlichen Ebenen sehr viel abverlangen. Und wir lesen und hören im Moment nur noch Negatives. Überall wird nur Panik und Angst geschürt. Ich glaube, das ist sehr schädlich für uns. Denn es treibt große Keile in unsere Gesellschaft. Natürlich ist die Situation sehr schwierig. Aber ich würde mir wünschen, dass weniger mit Angst gearbeitet wird, sondern mehr mit Hoffnung. Ich denke, das ist etwas, was wir alle brauchen. ■

Das Interview führte
Dr. Dirk Förger
(Anfang Januar 2021)



▲ Nach einem seiner Auftritte bei den Großen Kölnern bekam Volker Weininger als bester Redner 2020 eine Feder aus der Mütze des Präsidenten verliehen.



„Hurra, hurra, der liebe Jung ist wieder da!“

oder: „Hinger Kölle fängk dr Dschungel an!“

Eine kleine aber feine Geschichte, wie ein **Orden** und die Zeitschrift „**Kölner Karnevals-Ulk**“ aus dem Jahr 1913 ihren Weg zurück in unser Archiv gefunden haben.

Eines Abends, mitten im Jahr 2020, war mal wieder nichts im Fernsehen los. Bedingt durch die Pandemie wurden nur Wiederholungen ausgestrahlt. Statt in die Röhre, schauten Vanessa und ich in die „**Ebay-Kleinanzeigen**“, um zu sehen, was die Menschen in dieser Pandemie alles auf ihrem Dachboden finden. Wir gaben die Schlagworte „**ORDEN**“ und „**GROSSE KÖLNER**“ ein und trauten unseren Augen nicht: In einer Anzeige aus Salzburg fanden wir ein Ehrenzeichen aus dem **Jahr 1913**, das nicht direkt wie ein Orden aussah, sich aber in einem sehr guten Zustand befand.

Ich sandte ein Bild des Ordens an unsere **Archivarin Agnes Stielow** und ab diesem Zeitpunkt nahm das Unternehmen

„**Dä Jung muss noh Kölle**“ seinen dynamischen Lauf: Agnes informierte ihre Tochter, die Schriftführerin **Claudia Jeromin**. Diese kontaktierte wiederum unseren Präsidenten **Stefan Benscheid**. Kurzerhand beschlossen wir, dass Vanessa diesen Orden als „**Strohfrau**“ kaufen sollte, die Kosten aber im Anschluss durch die Gesellschaft getragen wurden.

Gesagt, getan: Nach einer etwas zähen Kommunikation schickte der Verkäufer den Orden aus Salzburg auf dem Postweg nach Köln. Wir waren sehr gespannt und konnten es kaum erwarten, dass der DPD-Mann endlich klingelte. Nach dem Öffnen des Päckchens hielt ich dann den Orden in der Hand, der so lange nicht in Köln war.

Ein Kleinod, das zwei Weltkriege in der Fremde überstanden und nun seinen Weg zurück nach Köln gefunden hatte.

Als ich den Verkäufer nochmal telefonisch zur Herkunft beziehungsweise zum ehemaligen Besitzer des Ordens befragte, berichtete er mir Folgendes: Bei einer Wohnungsauflösung in Bad Aibling hatte er zwei Schränke erstanden. Diese Schränke transportierte er nach Salzburg. In Salzburg angekommen, öffnete er alle Schubladen und Türen der Schränke und fand hinter einer Schublade diesen Orden der **Großen Kölner**. Leider konnte der Verkäufer mir den Namen des Vorbesitzers nicht nennen. Aber wir sind noch auf der Recherche dazu...

Einige Wochen später ereignete sich ein weiteres aufregendes Ereignis: Ich hatte mal wieder bei „**Ebay**“ unter den bekannten Schlagworten nach weiteren Orden für mich geschaut. Dabei stieß ich auf ein Exemplar aus dem **Jahre 1934**. Der Orden wurde in Düren angeboten und so machte ich mich am folgenden Sonntag auf den Weg dorthin.

Ich wurde von einer sehr netten, älteren Dame empfangen. Sie berichtete, dass der besagte Orden von ihrem verstorbenen Bruder stamme. Nebenbei erwähnte sie, dass sie auch noch alte Schriften mit Karnevalsreden sowie Zeitungen und Hefte mit dem Titel „**Kölner Karnevalsulk**“ hätte. Ich könne diese gerne auch mitnehmen, denn dann wären sie in guten Händen. In diesem Konglomerat waren **Liederhefte des Festkomitees von**



1932 bis 1940, Zeitungsartikel aus den 1950ern und diverse Jahrgänge des besagten „Kölner Karnevalsulk“. Vor allem ein Heft in altrosé (Größe DIN A3) weckte mein Interesse: In dieser Schrift mit dem Titel „**Kölner Karnevalsulk aus 1913**“ waren unter anderem das Sitzungsprogramm der Großen Kölner Karnevalsgesellschaft aus diesem Jahr sowie weitere interessante Texte und Anekdoten. **Ich konnte mein Glück nicht fassen!** Und so fand nun das Sitzungsprogramm zusammen mit dem Orden seinen Weg zurück ins Archiv der Großen Kölner.

Diese Erlebnisse haben dazu geführt, dass ich mich noch intensiver mit der Geschichte unserer Gesellschaft befasst habe und im Buch „**Kölner Karneval, seine Bräuche, seine Akteure, seine Geschichten**“ Folgendes über das Jahr 1913 las:

„Im Jahr vor Beginn des ersten Weltkrieges, 1913, hatte die Große Kölner 900 Mitglieder, und jeder zahlte einen stattlichen Jahres-

beitrag von 12 Goldmark. Mitglieder waren in jenen Jahren so etwas wie Dauerkarteneinhaber der großen Sportvereine. Sie mussten sich jedes Jahr neu registrieren lassen. Viele kamen immer wieder und an der Treue zum Verein hat sich nichts geändert.“

Somit hat die Pandemie auch ihre guten Seiten. Denn wir hätten sonst niemals die Zeit und Motivation für diese intensive Zeitreise gehabt. Wer weiß, wie einst unsere Nachfahren auf uns und die Session 2020/2021 zurückblicken werden. Eine Karnevalszeit ohne Zug und ohne Sitzungen – **aber mit ganz viel Zusammenhalt!**

Bleibt gesund – 3 x KÖLLE ALAAF! ■

Carsten Ross

Quellen:

- Agnes Stielow, Archivarin
- **Buch:** Schwing, Max-Leo. Kölner Karnevalsorden 1823 - 1914. „Noblesse op Plüsch“.
- **Buch:** Peter Fuchs (Autor), Max L. Schwing (Autor), Klaus Zöller (Autor), Wolfgang Oelsner (Autor), Hansherbert Wirtz (Fotograf). **Kölner Karneval: Seine Bräuche, seine Akteure, seine Geschichte.** 175 Jahre Festkomitee des Kölner Karnevals von 1823 e.V.

Große Kölner KG 1913, Messing, 6,2 x 4,4 cm, Hersteller ist Ad. Schwerdt, Stuttgart. ▼

Die Plakette Avers: Ein Laute spielen der Clown, der von einer Närrin unter dem Kinn gekitzelt wird (Pierrot & Colombine)



Beim **Samstagszug** der Nachwuchsjecken der Katholischen Grundschule Fußfallstraße

Am **22. Februar der Session 2020** war eine kleine Abordnung der **Große Kölner Karnevalsgesellschaft** als Zuschauer beim Merheimer Veedelszug mit dabei.

Unsere Gesellschaft war in dieser Session **Kamellepate der KGS Fußfallstraße** für die Schull- und Veedelszöch. Und in diesem Zusammenhang war sie von der kommissarischen Schulleitung, **Andrea Belzer**, zum Merheimer Samstagszug eingeladen.

Bereits einige Tage zuvor war unser Präsident, **Dr. Joachim Wüst**, mit dem Kinder-Dreigestirn für die Aktion „**Pänz große Pause**“ bei der KGS Fußfallstraße

Motto „**Et Hätz schleiht en Merrem**“ machten sich am Karnevalssamstag dann 17 Gruppen und drei Musikkapellen auf den rund 2,2 Kilometer langen Zugweg durchs Merheimer Veedel.

Zur Aufstellung der Gruppe der **KGS Fußfallstraße** besuchten mein Mann Carsten und ich die Schüler*innen, Lehrer*innen, Schulleitung und Eltern. Wir wünschten allen einen erfolgreichen Merheimer Zug sowie viel Freude bei den Schull- und Veedelszöch am darauf folgenden Sonntag. Die Teilnehmer freuten sich sehr über den Besuch unserer KG und wir wurden herzlich empfangen. **Peter Fey** war noch als weiteres **Heinzelmännchen** zu unserer Zuschauergruppe gestoßen und so bejubelten wir nun

zu dritt vom Wegesrand aus die Nachwuchsjecken.

So ging nach mehr als drei Stunden unser karnevalistischer Exkurs nach Merheim zu Ende. Dieser war schon recht stürmisch - sozusagen ein Vorbote auf den nächsten Tag. Denn leider wurden die **Schull- und Veedelszöch 2020** dann aufgrund der schlechten Wetterbedingungen abgesagt. Auch 2021 steht bekanntlich unter keinem guten Stern. Hoffentlich wird **2022** wieder ein tolles, Karnevalisten-freundlicheres Jahr. Und vielleicht wird unsere Gesellschaft dann ja mit einer noch größeren Abordnung wieder vor Ort sein. ■

Dr. Vanessa Jakob



Der Festwagen der KGS Fußfallstraße. Mittig über dem Herz sieht man den Pin unserer Gesellschaft



Die KGS Fußfallstraße beim Merheimer Zug.



Eine kleine Abordnung der Großen Kölner besuchten die Grundschule KGS Fußfallstraße beim „Veedelszoch“ in Merheim.

Aktion „Pänz große Pause“ bei der KGS Fußfallstraße





**Wir hoffen auf ein
Karneval in 2022.**



Termine 2021

Im März:

Donnerstag, 11.03.2021
Dat wor et
Gürzenich-Marsiliussaal, Beginn 19.30 Uhr

Im Juni:

Sonntag, 13.06.2021
Drachenboot-Festival 2021
Regattastrecke am Fühlinger See Köln,
mit Teilnahme der Großen Kölner

Im Juli:

Samstag, 10.07.2021
Kölner Lichter
Rheinterrassen

Im August:

Im August 2021
**18. Fun-Beachvolleyball-Turnier
der LHKM**
Sand-Freiluftanlage, Hubertusstr. 33,
51061 Köln-Flittard, Beginn: 09:30,
mit Teilnahme der Großen Kölner

Im September:

Donnerstag, 09.09.2021
Kölscher Ovend
Gürzenich-Ratsstube, Beginn 19.30 Uhr

Freitag, 24.09.2021
Neumitglieder-Treffen
„Domnizil“, Oskar-Jäger-Str. 175, 50825 Köln,
Beginn 19.00 Uhr, Eintritt frei,
Anmeldung erforderlich

Im Oktober:

Sonntag, 03.10.2021
RheinEnergieMarathon Köln
Marathon-Strecke, Köln,
mit Große Kölner-Staffelteilnahme

Freitag, 15.10.2021
Jubiläum NC 40 Jahre
Kölner Zoo, Beginn 17.00 Uhr

Im November:

Samstag, 06.11.2021
Messe zum Sessionsbeginn
Kirche St. Aposteln, Beginn 18.00 Uhr
anschließend
Große Kölner 11. im 11. Feier
Gürzenich-Marsiliussaal oder Kleiner Saal,
Beginn 19.30 Uhr, Eintritt: 22,00 €,
Eintritt für Neumitglieder im ersten Jahr frei.

Im Dezember:

Donnerstag, 09.12.2021
Nikolausfeier des Senats
Gürzenich-Marsiliussaal, Beginn 19.30 Uhr

Aufgrund der Corona-Pandemie alle Termine unter Vorbehalt.

Neue Mitglieder 2021 Herzlich Willkommen

*Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe des Magazins haben wir **59** neue Mitglieder aufgenommen, die wir bei der Großen Kölner herzlich begrüßen und auf deren Teilnahme wir uns bei unseren Veranstaltungen freuen!*

Ursula Barthel
Linus Bayartz
Corinna Bell
Sascha Bell
Hansi Bodewig
Herbert Eberhard
Lizbeth Engels
Ralf Engels
Bettina Fahrenbrück
Karl Fuchs
Kai Freiburg
Kolja Gatzemeier
Jutta Gebauer-Honer
Ute Goeke-Brandenburg
Pia Groth
Christiane Grunewald-Engels
Tino Grunewald
Dr. Sonja Heepe
Thomas Heepe
Eva Heepe
Lena Heepe

Gerd Heinevetter
Daniel Herz
Brigitte Hollmann-Schönborn
Josefine Holtmann
Mathias Jordan
Andreas Jurek
Björn Klein
Rainer Kirch
Elke Kolbe
Nicole Kopp
Sascha Klupsch
David Franz Krammer
Thomas Kramer
Frank Krüger
Bastian Kutschera
Birgit Küppers
Dr. Thomas Lang
Benedikt Langmantl
Eberhard Maczkowiak
Dominik Mohr
Ute Müller
Ursula Oppermann

Felix von Padberg
Christine Paes
Andreas Pohl
Viola Polanik-Becker
Stefan Rieck
Florian Joseph
Rochlich
Armin Sagorski
Monika Scheidweiler
Tommy Ferdinand
Schmidle
Sebastian Schnitzler
Wolfgang Semrau
Anke Stelter
Bettina Wingerath
Anne-Sophie Wopen
Paula Zeiler

(Über die endgültige Aufnahme vieler weiterer Personen wurde aufgrund der Corona-Pandemie bis Redaktionsschluss noch nicht entschieden.)

Impressum Große Kölner Magazin 2021

Redaktionsleitung:

Dr. Dirk Förger
Im Harlos 1
56112 Lahnstein
dirk.foerger@grossekolner.de

Redaktionsteam/ Beiträge:

Dr. Dirk Förger
Dr. Marie-Christine Frank
Heinz-Peter Hammer
Dr. Vanessa Jakob
Angela Kanya-Stausberg
Carsten Ross
Michael Schröder

Mit Fotos von:

Dr. Dirk Förger
Julian Huke

Paula Jeromin
Philip Jordan
Dr. Reinhard Künstler
Carsten Ross
KGS Fußballstraße/Schöckel
Michael Schröder

Gestaltung:
Uschi Beul, Leverkusen

Proofreading:
Agnes Stielow

Druck:
diba-Druck Diefenbach,
Troisdorf

Die Internetadresse der
Großen Kölner lautet:
www.grossekolner.de

Spendenkonto der
GROSSE KÖLNER Gemeinnützige
Karnevalsgesellschaft mbH:
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE46 3705 0198 0007 7929 55
BIC: COLSDE33XXX

**Die nächste Ausgabe
erscheint 2022.**

Danke...
Wir bedanken uns bei allen, die
mit zur Realisierung dieser Ausgabe
des Große Kölner Magazins
beigetragen haben.

Vorschau 2022

Im Januar:

Freitag, 14.01.2022

Große Nostalgiesitzung

Flora, Festsaal, Beginn 19.00 Uhr

Freitag, 21.01.2022

Große Kölner Flüstersitzung 1

Flora, Festsaal, Beginn 19.00 Uhr

Samstag, 22.01.2022

Große Kölner Flüstersitzung 2

Flora, Festsaal, Beginn 15.00 Uhr

Mittwoch, 26.01.2022

Große Kölner Mädchensitzung

Gürzenich, Großer Saal, Beginn 15.00 Uhr

Freitag, 28.01.2022

Große Kölner Prunk- und Kostümsitzung

Gürzenich, Großer Saal, Beginn 19.30 Uhr

Im Februar:

Donnerstag, 03.02.2022

Große Kölner Redner-Häreovend

Gürzenich, Beginn 19.30 Uhr

Samstag, 05.02.2022

Große Kölner Galasitzung

Gürzenich, Großer Saal, Beginn 19.30 Uhr

Samstag, 12.02.2022

Sweet Fastelovend #1

Gloria-Theater, Beginn 20.00 Uhr

Samstag, 19.02.2022

Sweet Fastelovend #2

Gloria-Theater, Beginn 20.00 Uhr

Sonntag, 20.02.2022

Große Kölner Traditionssitzung im Kostüm

Gürzenich, Großer Saal, Beginn 16.00 Uhr

Sonntag, 27.02.2022

Große Kölner Kostümsitzung

Gürzenich, Großer Saal, Beginn 13.30 Uhr

Montag, 28.02.2022

Kölner Rosenmontagszug

mit Teilnahme der Großen Kölner
und anschließender
„Noh d'm Zoch-Party“, Em Kölsche Boor,
ab ca. 14.30 Uhr

Im März:

Mittwoch, 02.03.2022

Fischessen des Reiterkorps

Landhaus Kuckuck, Olympiaweg 2, Köln,
Beginn 19.26 Uhr

